

Natur

226. Naturschutzbrief 2/2010

und Landschaftsschutz
in der Steiermark

333-mal Biodiversität

Das Biotopnetz des
Naturschutzbundes



Schaumberger-Wiesen



Schufferwiesen



Höll Halbtrockenrasen



Auwald bei Mureck



Überflutete Gallob-Wiese



INHALT

Relevanz nachhaltiger Flächensicherung für den Artenschutz	2
333 Naturschutzinseln für die Artenvielfalt der Steiermark	3
Flächen sichern ... und?	3
333-mal Biodiversität – Das Biotopnetz des Naturschutzbundes	4
Gemeinsam haben wir viel für die Natur erreicht!	8
Steiermärkische Berg- und Naturwacht	12
Aviso	15
Federgrasvorkommen gesichert!	15
Naturpark Akademie Steiermark: Entwicklung – Strategie – Umsetzung	16
Steirisches Naturschutz-NGO-Treffen 2010	17
Natur und Naturwissenschaft	18
Hauptversammlung Naturschutzbund Steiermark	19

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Naturschutzbund Steiermark,
Herdergasse 3, 8010 Graz,
Tel.: 0316/322377, Fax: DW 4,
www.naturschutzbundsteiermark.at,
post@naturschutzbundsteiermark.at

Steiermärkische Landesregierung, FA13C
Naturschutz, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
www.naturschutz.steiermark.at

Chefredaktion: Mag. Werner Langs, Dr. Johannes Gepp

Redaktionelle Mitarbeit: Mag. Horst Sunitsch

Redaktion: Mag. Fridolin Maier, MMag. Ute Pöllinger

Layout: Birgit Engelbogen

Titelseite: Narzissenwiese bei Trautenfels
(Fotos: Gepp)

Druck: Zimmermann Druck KG, 8200 Gleisdorf

Die Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Das Blatt erscheint viermal jährlich. Druckkostenbeitrag für Einzelbezieher EUR 1,80/Heft oder EUR 6,20/Jahrgang, Einzahlung auf das Girokonto 3300-701 236, BLZ 20815, Die Steiermärkische.

Naturschutzbrief 50. Jahrgang,
2. Quartal 2010, Nr. 226.

Mitteilungsblatt des Naturschutzbundes Steiermark sowie der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht. Mit rechtlichen und fachlichen Beiträgen der Naturschutzabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.

RELEVANZ NACHHALTIGER FLÄCHENSICHERUNG FÜR DEN ARTENSCHUTZ

Denkt man an die Südsteiermark, so entstehen im Kopf primär Bilder von Weingärten, warmen Sommertagen und einem Glas Welschriesling in einer der vielen Buschenschanken. So weit das lieblich-verzerrte Bild. Nachdem ich in der Südsteiermark wohne, habe ich auch ein anderes Bild meiner Heimat vor Augen: Weite Teile der Südsteiermark sind von Maisäckern geprägt, die durch die intensive Bearbeitung keinen Lebensraum für Tiere oder Pflanzen mehr bieten. Übermäßige Erweiterungen von Weingärten lassen auch die Hangflächen immer monotoner erscheinen. Letztlich muss man sagen, dass ein Großteil der Freiflächen von Agrarwüsten geprägt ist, die für Käfer, Spinne und Co. keine Lebensgrundlagen mehr bieten.

Um Tieren und Pflanzen ein Queren dieser Wüsten zu ermöglichen, sind Hecken von unschätzbbarer Bedeutung. Diese bieten Lebensraum und Wanderkorridore und stellen dadurch einen Biotopverbund dar, sind in der ausgeräumten Kulturlandschaft jedoch selten zu finden. Wenn man nun in das Sulmtal fährt, sieht man von

der Straße aus jedoch ein Heckenband, das über viele Kilometer zwischen Fahrbahn, Sulm und Ackerflächen einen Grünstreifen bildet. Es handelt sich dabei um den Bahndamm der stillgelegten Sulmtalbahn, auf dem sich eine abwechslungsreiche Gehölzstruktur entwickelt hat. Diese längste Hecke Österreichs stellt die Lebensgrundlage für eine Vielzahl geschützter Tier- und Pflanzenarten dar. Die blühenden Sträucher und Bäume sind Nektarquelle für Insekten und Brutplatz, Ansitz- und Singwarte für Vögel wie den Neuntöter und die Dorngrasmücke. EU-rechtlich geschützte Schmetterlinge wie die Spanische Flagge oder der Große Feuerfalter, die Gottesanbeterin und eine Vielzahl geschützter Heuschreckenarten findet man neben vielen Pflanzenarten, die der Steirischen Artenschutzverordnung unterliegen. Wegen der naturschutzfachli-

chen Hochwertigkeit der Heckenbereiche ist es daher außerordentlich wichtig, dass dieser Biotopverbund erhalten werden kann. Dazu ist es nicht nur erforderlich, den Lebensraum an sich zu bewahren, sondern ihn auch entsprechend fachgerecht zu pflegen. Über weite Teile steht der ehemalige Bahndamm im Eigentum des NATURSCHUTZBUNDES Steiermark, sodass der Schutz und die Pflege dieses wichtigen Biotopverbundes sicher gestellt sind.

An diesem Beispiel soll deutlich werden, welche wichtige Rolle den mittlerweile 333 Grundstücken im Eigentum des Naturschutzbundes für den Artenschutz zukommt. Selbstverständlich sind auch Flächen wichtig, die dem Vertragsnaturschutz unterliegen. Diese Grundstücke können aber dem Naturschutz wieder abhanden kommen, wenn Verträge



Foto: Langs

Im intensiv bewirtschafteten Sulmtal bildet das Heckenband, welches am ehemaligen Bahndamm entstanden ist, ein einzigartiges Refugium für unzählige Tier- und Pflanzenarten.

auslaufen, Besitzer wechseln oder andere wirtschaftliche Interessen den Naturschutz überrollen. Flächen, die im Eigentum des Naturschutzbundes stehen, sind auf Dauer gesichert. Tier- und Pflanzenarten, die auf diesen Grundstücken vorkommen, können für Generationen bewahrt werden und sich sinnvoll entwickeln. Der Gewinn für den Naturschutz in der Steiermark ist unschätzbar, weshalb dem Naturschutzbund für diese Initiative großer Dank und Respekt gebühren.



MMag. Ute Pöllinger

Umweltanwältin
Amt d. Stmk. Landesregierung
FA13C Naturschutz
8010 Graz, Stempfergasse 7
Tel.: 0316/877-2965
ute.poellinger@stmk.gv.at

DAS BIOTOPNETZ DES NATURSCHUTZBUNDES

Was 1974 mit dem ersten Biotopkauf des NATURSCHUTZBUNDES Steiermark begann, hat mittlerweile im Jahr der Biodiversität 2010 ein beachtenswertes Ausmaß erreicht: Wir sind dabei, unser 333. Grundstück zu erwerben. Es ist einer der Abschnitte der Trummerlahn in der Radkersburger Mur-Au. Zusammen mit den Nachbargrundstücken wird der Naturschutzbund dort ein 1,4 km langes Agewässer erwerben.

Das Konzept

Das Naturschutzkonzept des Landes Steiermark steht auf mehreren festen Beinen. Da gibt es Natur- und Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsteile, Naturparks und einen Nationalpark. Über dieses Grundgerüst erstreckt sich ein Fleckerlteppich von 41 Europaschutzgebieten. Damit sind die großen Kerngebiete natürlicher Ressourcen und besonderer Artenvorkommen der Steiermark gesichert.

Ergänzend dazu bedarf es aber einer Vernetzung, wie sie auch in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union als „kohärentes Netz“ angestrebt wird. Die 333 Flächen des Naturschutzbundes stellen mit den privaten Schutzflächen anderer Organisationen wie der Naturschutzjugend und der Biologischen Arbeitsgemeinschaft derzeit auf rund 500 Flächen eine erste Basis für eine kohärente Biotopvernetzung dar.



Die Trollblume (*Trollius europaeus*) ist in unseren Ennstalwiesen mit der Schwertlilie (im Hintergrund) vergesellschaftet.



Begutachtung unseres Mariengras-Vorkommens (*Hierochloa odorata*) mit Entdecker Prof. Harald Matz (2.v.l.) im Wörschacher Moor.

Ökologische Trittsteine und Biotopverbünde

In der Theorie des Biotopverbundes unterscheidet die Naturschutzwissenschaft im Wesentlichen drei funktionelle Flächentypen: Kerngebiete, in denen sich Lebensgemeinschaften, Pflanzen- und Tierarten langfristig aufhalten und vermehren können. Demgegenüber sind Trittsteine kleinere Schutzflächen, in denen gefährdeten Arten zumindest vorübergehend Lebensraum geboten wird, bis sie wiederum Kerngebiete erreichen. Der dritte wesentliche Flächentyp sind Biotopverbünde, das sind meist lineare Flächen, über die sich Arten über längere oder kürzere Zeiträume ausbreiten können, um zwischen Kerngebieten genetischen Austausch zu ermöglichen. Amtlich verordnete größere Schutzgebiete dienen als Kerngebiete. Als sogenannte Trittsteine eignen sich vor allem Feuchtgebiete wie Teiche, Tümpel, Moore und Feuchtwiesen, aber auch kleinflächige Trockenstandorte bis hin zu aufgegebenen Steinbrüchen und Kiesgruben, die der Natur überlassen werden. Klassische Biotopverbünde sind Waldränder, Hecken und Fließgewässerränder.

Aktuelle Neuerwerbungen

Die Biotopsicherung des NATURSCHUTZBUNDES wird vor allem von der Naturschutzabteilung des Landes Steiermark, FA13C, unter Leitung von Herrn Hofrat Dr. Johann Zebinger unterstützt, wobei die Förderungsschiene über Frau

Mag. Dietlind Proske läuft. Die Gebietsbetreuer des steirischen NATURA 2000-Netzes und die Bezirksstellenleiter des Naturschutzbundes sind die wesentlichen Berater bei der Gebietswahl. Die Zusammenarbeit mit der Behörde ist durch sachbezogene Korrektheit, administrative Hilfestellung und gemeinsame Auswahl der optimalsten Flächen gekennzeichnet. Dafür gilt allen Beteiligten unser großer Dank. Die geförderten Gebietskäufe bedürfen aber Eigenmittel, die in erster Linie aus Mitgliedsbeiträgen und zweckgebundenen Mitteln der Steirischen Jägerschaft und des Steirischen Jagdschutzvereins stammen. Darüber hinaus kann ein Teil der Gebietskäufe durch Schenkungen, Erbschaften und Spenden abgedeckt werden. Einige Förderungen von Grundstückskäufen stammen von Projektbetreibern, die diese Flächensicherungen als Ausgleichsmaßnahmen werten. Bei der Abwicklung der grundbücherlichen Sicherung können wir auf die Hilfe der Notariate Frizberg sowie Pisk & Wenger vertrauen.

Zusammenarbeit mit der Bauernschaft

Die Grundstückserwerbe basieren ausschließlich auf Freiwilligkeit nach ortsüblichen Preisen. Der Naturschutzbund ist bestrebt, eine etwaige weitere landwirtschaftliche Pflege der Grundstücke in den bewährten Händen der Verkäufer zu belassen. Es werden keine Zäune gezogen oder Verbotstafeln aufgestellt. In vielen Fällen sind die Bauern stolz,

einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz zu leisten, indem sie diese Grundstücke einer naturschutzorientierten Nutzung überlassen, zu der sie selbst in traditioneller Bewirtschaftungsform beitragen.

Aufwertung durch Extensivierung

Nutzungsintensitäten erworbener Grundstücke sind recht unterschiedlich. Auwälder und Naturwaldstandorte bzw. zukünftige Urwaldflächen bedürfen keiner weiteren Nutzung. Altholz soll verbleiben, die Entwicklung des Neuaufwuchses wird allein der Natur überlassen. Bei extensiven Feucht-, Streu- und Halbtrockenwiesen halten wir die bisherigen traditionellen Nutzungsformen aufrecht. Sie wurden deshalb erworben, weil diese Extensiv-Flächen für den Naturschutz wertvoll sind, aber auch um eine zukünftige Intensivierung der Nutzung zu vermeiden. In intensiv genutzten Landschaften ist es notwendig, einzelne Wiesenflächen zu extensivieren. Das heißt, dort wird auf jeglichen Dünger verzichtet, und mittelfristig werden ein bis zwei Mahden pro Jahr angestrebt. Ackerflächen werden im Allgemeinen nur dann erworben, wenn in einem Gebiet naturnahe Trittsteine gänzlich fehlen und wir daher Ersatzlebensräume schaffen müssen. Dort wird versucht, Pflanzen nach na-

türlichem Anflug den Vortritt zu lassen oder entsprechende artenreiche Samenmischungen einzubringen. Auf Intensiväckern ist es meist günstig, ein bis drei Jahre Roggen oder Hafer ohne Düngung anzubauen, um den Nährstoffüberschuss abzuführen. Bei Teichen, Tümpeln, Fließgewässern, Mooren und natürlichen Felsstandorten bedarf es mittelfristig keiner Biotoppflege. Ein jeweils spezifisches Biotopmanagement ist in Schottergruben, Steinbrüchen oder bei abgetrennten Flussaltarmen möglich. Hier wird für die erwarteten Schutzgüter unter den Pflanzen und Tieren entsprechend ein mittelfristiges Maßnahmenpaket umzusetzen sein. Die naturschutzorientierten Aktivitäten betreffen beispielsweise die Anpflanzung von Hecken oder Uferandstreifen, Umwandlung forstlicher Monokulturen in Richtung natürlicher Baumartenzusammensetzung oder die Befrie-



Naturerhaltungsbund-Präsident Johannes Gepp ist stolz auf 1 Million Irisblüten.

dung von Horststandorten scheuer Vogelarten wie des Uhus, des Schwarzstorchs oder von Bienenfresser, Blauracke oder Eisvogel.

Neue Naturerhaltungsbund-Biotope

Der Begriff „Biotop“ wird für die Flächensicherung des Naturerhaltungsbundes großzügig interpretiert. Eigentlich sind auf den meisten erworbenen Einzelflächen zahlreiche Biotope anzutreffen. Da wir auch größere und reliefreiche Grundstücke besitzen, übersteigt die



Mit den Schaumbergerwiesen neben Schloss Trautenfels erhalten wir mit nahezu 7 ha einen der größten *Iris-sibirica*-Bestände des Alpenraumes.



Die ehemalige Sulmtalbahnrinne ist mit 11,4 km Länge die längste Hecke Österreichs.

Gesamtzahl erkennbarer Biotopflächen auf den Naturschutzbund-Flächen wohl die Anzahl von 1000! Aber auch für jene, die grob vereinfachend Tümpel als Biotop interpretieren, können wir auf Dutzende eigene Kleingewässer verweisen.

Stauanasse Ennstal-Wiesen

Es ist vor allem verständnisvollen Bauern des Ennstales und unserem rührigen Bezirksstellenleiter Gerhard Schmiedhofer zu verdanken, dass wir einige für uns wertvolle Grundstückserwerbe zur Sicherung von Wachtelkönigvor-

kommen im steirischen Ennstal realisieren konnten. Die neu erworbenen Wiesenflächen betreffen durchwegs im Frühjahr von Schmelzwasser geflutete Standorte, die aus fossilen Altarmen der Enns hervorgehen. Diese Flächen konnten und können auch in Zukunft nur für die Streuwiesennutzung herangezogen werden, die wir über regionale Bauern auch weiterhin pflegen wollen. Wird diesen Streuwiesen jegliche Düngung vorenthalten, dann ergibt sich eine lockere Pflanzenstruktur, die vor allem für den Wachtelkönig als Brutraum optimal ist. Dort können wir in den vergangenen Jahren auf mehrere erfolgreiche Wachtelkönigbruten auf unseren Grundstücken hinweisen, was auch durch Fotos von jungen Wachtelkönigen belegt ist. Neben Wachtelkönigen gedei-

hen in diesen Ennstalwiesen auch Hunderttausende von Iris-Pflanzen und fast ebenso zahlreich Narzissen, aber auch Trollblumen neben mehr als hundert Pflanzenarten der Feuchtwiesen.

Reaktivierung von abgetrennten Fluss-Altarmen

Eigentlich ist es der Verdienst der modernen Landeswasserversorgung unter Hofrat DI Rudolf Hornich, dass zahlreiche isolierte Fluss-Altarme wiederum an die Fließgewässer

angebunden werden. Der NATURSCHUTZBUND steuert dazu im Tausch Fluss-Altarme gegen die dann anfallenden zentralen Inseln bei. Neu sind diesbezüglich die beiden Flussanbindungen an der Raab, bei Rohr und Fladnitz. Die sofort ansteigende Artenvielfalt an Fischarten, aber auch die zunehmende Fischbiomasse in beiden Flussreaktivierungsbereichen bestätigt den großen Wert der reaktivierten Flussschlingen. Damit kann die vor Jahrzehnten vom Naturschutzbund vehement vorgetragene Kritik an radikaler Flussbegradigung nun Schritt für Schritt durch überlegte Restrukturierungen gemindert werden – ja die Steiermark gilt in diesen Bereichen als führendes Umsetzungsbeispiel.



An der Grenzmur zu Slowenien besitzt der Naturschutzbund vier Auwaldstücke.

Halbtrockenrasen im Schuffergraben und der Höll

Das Europaschutzgebiet Höll bei St. Anna am Aigen ist nicht zuletzt aufgrund seiner geografischen Lage im südöstlichsten Eck der Steiermark sowohl im pannonischen wie auch im illyrischen Einflussbereich. Die zu erwerben und in traditioneller Weise weiterhin zu pflegen ist unbedingt notwendig, um den NATURA 2000-Zielen des Europaschutzgebietes gerecht zu werden. Darunter befinden sich mehrere Wiesen mit Tausenden Orchideen, Halbtrockenrasen mit bis zu 70 Wiesenpflanzenarten pro Quadratmeter, aber auch Wiesen mit für die Steiermark einzigartigen besonderen Insektenvorkommen. Hier treffen sich die Wanuschrecke mit dem Steirischen Fanghaft, rare Erdböcke unter den Käfern mit seltensten Sackträgermutterlingen. In mehreren Diplomarbeiten wurden ausgewählte Tier- und Pflanzengruppen genauer untersucht, auch um deren Vorkommen für die Zukunft zu sichern.



Die Trummerlahn im Radkersburger Mur-Auwald ist ein 1,4 km langer Gewässerverbund.

Schmetterlingswiesen an der Lafnitz

Gemeinsam mit der Biologischen Arbeitsgemeinschaft Steiermark, der Österreichischen Naturschutzjugend sowie dem Naturschutzbund Burgenland und dem Weideverein Lafnitztal versucht der Naturschutzbund Steiermark möglichst viele Extensiv-Wiesen zu erwerben um diesen letzten mäandrierenden Tieflandfluss Mitteleuropas zu erhalten. Hier gibt es noch großflächig die beiden EU-geschützten Wiesenknopf-Ameisenbläulinge und den Großen Feuerfalter. Allein die genannten NGOs besitzen hier über 100 Wiesenflächen, die sich allmählich zu einem Biotopverbund reihen, und es freut uns besonders, dass die Österreichische Naturschutzjugend hier einen beständigen Standort, in Form eines angekauften Bauernhofes, einen wesentlichen Stützpunkt für die Naturschutzarbeit aufbauen möchte. Wie in allen Teilen der Steiermark unterstützt vor allem die Steiermärkische Berg- und Naturwacht, unter Landesleiter Ing. Heinz Pretterhofer, die Grundstückssicherung des Naturschutzbundes und wir werden versuchen, in einigen Regionen gemeinsame Schienen der Biotoppflege aufzubauen.



Herbstlich bunte Hochstaudenflur am Rehgrund (Zimdinmoore) bei Mürzzuschlag.



Unser Harald-Matz-Moor im Kleinsölkthal.

wichtiger Schwerpunkt sein. Auch zusätzliche Strukturierungen wie die Anlage zahlreicher Kleingewässer, zusätzlicher Hecken und die Ermöglichung von Naturwaldzellen werden den Wert unseres Biotopnetzes heben.

Großer Dank an alle Biotoppfleger!

Es versteht sich, dass ein derart großes Biotopnetz nur von zahlreichen lokalen Teams vor Ort optimal gesichert oder gepflegt werden kann. Der Naturschutzbund Steier-

mark ist allen seinen Bezirks- und Ortsstellen und den vielen freiwilligen Helfern, aber vor allem auch den pflegenden Bauern, Berg- und Naturwächtern und allen initiativen Einzelpersonen zu großem Dank verpflichtet. Gemeinsam bieten wir Tausenden Tier- und Pflanzenarten, darunter zahlreichen gefährdeten und besonderen Juwelen der steirischen Natur, Überlebenschancen. Helfen wir gemeinsam, diese weiterhin für zukünftige Generationen zu sichern!

Ausblick

Ob der erfreuliche Zuwachs unseres Biotopnetzes auch in Zukunft fortgesetzt werden kann, hängt vor allem von personellen Ressourcen ab. Dabei soll aber nicht vergessen werden, dass viele unserer Biotope erst dann zu ganz besonderen Lebensräumen werden, wenn ein qualitativ abgestimmtes Biotopmanagement durchgeführt wird. Daher wird in Hinkunft auch eine Verstärkung und wissenschaftliche Ausrichtung der Biotoppflege ein



Fotos: Gepp

Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*) im Halbtrockenrasen des Schuffergrabens.



Prof. Dr. Johannes Gepp
Präsident
Naturschutzbund Steiermark
8010 Graz, Herdergasse 3
Tel.: 0316/326068
j.gepp@naturschutzbund.at

GEMEINSAM HABEN WIR FÜR DIE NATUR VIEL ERREICHT!



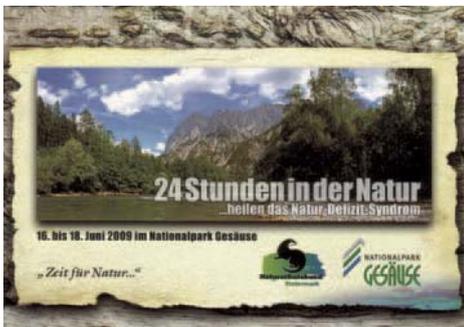
... an der Raab

Zahlreiche Aktivitäten zum Schutz der Natur in der Steiermark haben wir vom NATURSCHUTZBUND Steiermark in den letzten zwei Jahren wieder gesetzt. Im Folgenden ein schwerpunktmäßiger Einblick in unseren Dienst für die Natur:

Bildung



Bewusstseinsbildung für die Erhaltung und Bewahrung von Naturräumen und Biodiversität steht an oberster Stelle. Die fortschreitende Entfremdung von unserer Natur hat einen Namen bekommen: NATUR DEFIZIT SYNDROM oder NATUR DEFIZIT STÖRUNG. Die Veranstaltung mit dem Nationalpark Gesäuse „24 Stunden in der Natur heilen das Natur Defizit Syndrom“ soll für uns und unsere Kinder wegberaubend für den Wertewandel sein: für und zum Schutze von Natur also PRO NATUR!



Der Natur-Kultur Bildungszyklus gemeinsam mit Volksbildungswerk und Institut für Pflanzenwissenschaften soll einen behutsamen

Umgang mit der Natur und das Leben wieder in den Mittelpunkt rücken.



Naturtreffen am Grünen Band, Kutschenitzta

Viel Zeit in der Natur zu verbringen ist ein wesentlicher Bestandteil der Bewusstseinsbildung umgesetzt in zahlreichen Naturtreffen: Exkursionen in unsere geschützten Lebensräume.



Auf mehreren Informationsständen war es uns möglich, unsere Arbeit unmittelbar den zahlreichen Besuchern vorzustellen: Die Sonderausstellung „318 eigene Biotope“ auf der Revier- und Wassermesse in Graz, im Tierpark Herberstein, im Freilichtmuseum Stübing oder beim Auenfest an der Raab etc., Symposien zu Naturschutz und Windenergie und gentechnikfreie Steiermark runden unseren Bildungsauftrag ab.

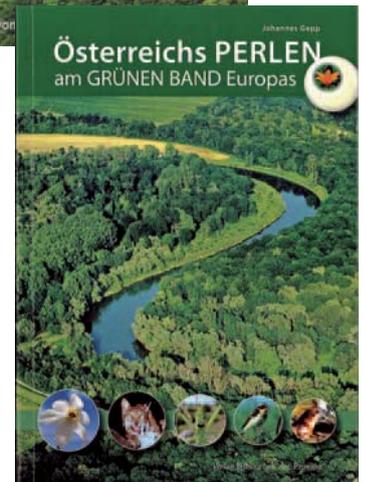
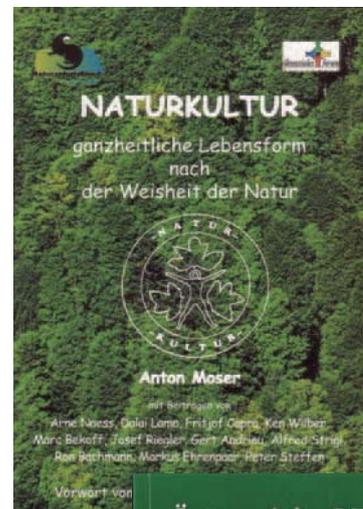
Die Geschäftsstelle des NATURSCHUTZBUND Steiermark siedelte mit dem Ginkgo-Baum 2008 ins „Haus der Naturkultur“ in die Herdergasse.



Nach wie vor legen wir großen Wert auf eine informative Pressearbeit. Die Zusammenarbeit mit den Regionalmedien hat sich sehr gut entwickelt, es konnten regelmäßig Artikel zu allgemeinen Naturschutzthemen und zu unseren Projekten untergebracht werden. Auch unsere Mitgliederzeitschrift „Naturschutzbrief“ gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht und der Naturschutzabteilung FA13C erfreut Tausende naturbegeisterte Menschen.



Unsere Homepage www.naturschutzbund-steiermark.at ermöglicht es uns, unsere Anliegen einer breiten Öffentlichkeit darzustellen. Jeden Mittwoch finden auf Radio Helsinki (FM 92,6) Radiosendungen zu Natur- und Umwelt-schutzthemen statt.



2009 konnten wieder zwei Bücher herausgegeben werden. „NATURKULTUR – ganzheitliche Lebensform nach der Weisheit der Natur“ von Vizepräsident Anton Moser und „Österreichs Perlen am Grünen Band Europas“ von Präsident Johannes Gepp.



ExpertInnen beim Grazer Hauenstein

2009 gelang es uns 12 weitere Grundstücke in den Bezirken Feldbach, Hartberg und Liezen zu erwerben.

Um Meldung weiterer kaufenswerter Grundstücke möchten wir unsere Mitglieder und alle naturinteressierten Menschen herzlichst ersuchen.

Nicht vergessen werden darf unsere Beratung von Einzelpersonen, Bürgerinitiativen, Institutionen und Gemeinden in Angelegenheiten des Naturschutzes und unser Mitwirken bzw. unsere Mitgliedschaft in diversen Gremien, Vereinen usw., darunter Naturschutzbeirat Steiermark, Grazer Naturschutzbeirat, dem Runden Tisch Wasser in Wien, dem Präsidium des Naturschutzbund Österreich, Plattform Biodiversität Forschung Austria etc.



Pressefahrt an der Grazer Mur

Unsere Grazer Murauwald-Lichtung im Landschaftsschutzgebiet südlich von Graz soll enteignet werden und dem Staukraftwerksbau zum Opfer fallen. Im UVP-Verfahren zu diesen beiden Kraftwerken Gössendorf und Kalsdorf läuft unsere Beschwerde bei der EU-Kommission.

Das Projekt auf der Turracher Höhe, 175 Hotelhäuser im Moor, konnten vor dem Umweltsenat abgewehrt werden. Der Naturerlebnisraum Wolfsattel bei Weiz konnte durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Politik vor einem



Übergabe der Flusspetition an BM Berlakovich



trichterförmigen Steinbruch gerettet werden. Eichhörnchenaktionen für den Grazer Stadtparkhans wurden mit sehr gutem Medienecho umgesetzt!

Mit einer Kirschbaumpflanzung in Neudau konnte im Herbst 2009 auch wieder eine weitere Ortsgruppe konstituiert werden!

Biotopverbundsysteme wie Benjeshecken und Naturkultur-Hecken (Fürst'scher Naturverbund) werden durch zahlreiche Einsätze und Beratungen initiiert.

Die Osterluzeipflanze mit seinem Osterluzeifalter wird durch zahlreiche lebensraumbessernde Maßnahmen und einer Kooperation mit Biowinzern von „Ja! Natürlich.“ verstärkt unterstützt.



Foto: Gepp

„Unser“ Osterluzeifalter

Naturraumsicherung

Mittlerweile sichern wir rund 333 naturschutzfachlich wertvolle Flächen in der ganzen Stei-



Pflegeinsatz in der Höll, St. Anna/Aigen

ermark. Seit 2007 ist der Naturschutzbund Steiermark eine Bio-Landwirtschaft auf über 170 ha. Hunderte Pflegeeinsätze gewährleisten die Erhaltung bedrohter Lebensräume und seltener Tier- und Pflanzenarten. Der Wert

dieser Arbeit, die Biodiversität, in unseren Naturräumen lässt sich nicht in Zahlen darstellen!

... ohne die Mitarbeit von vielen an der Natur interessierten Menschen, ehrenamtlichen Vereinsfunktionären, WerkvertragsnehmerInnen, Mitgliedern und FreundInnen

... ohne das Engagement unserer MitarbeiterInnen des Naturschutzbundes und der St:WUK

... ohne das Wohlwollen der Verwaltung des Landes Steiermark und der Bezirkshauptmannschaften und der Umwelthanwaltschaft wäre das nicht möglich gewesen!



Fotos: Winkler, Ehrenpaar

Bei den Lafnitzwiesen

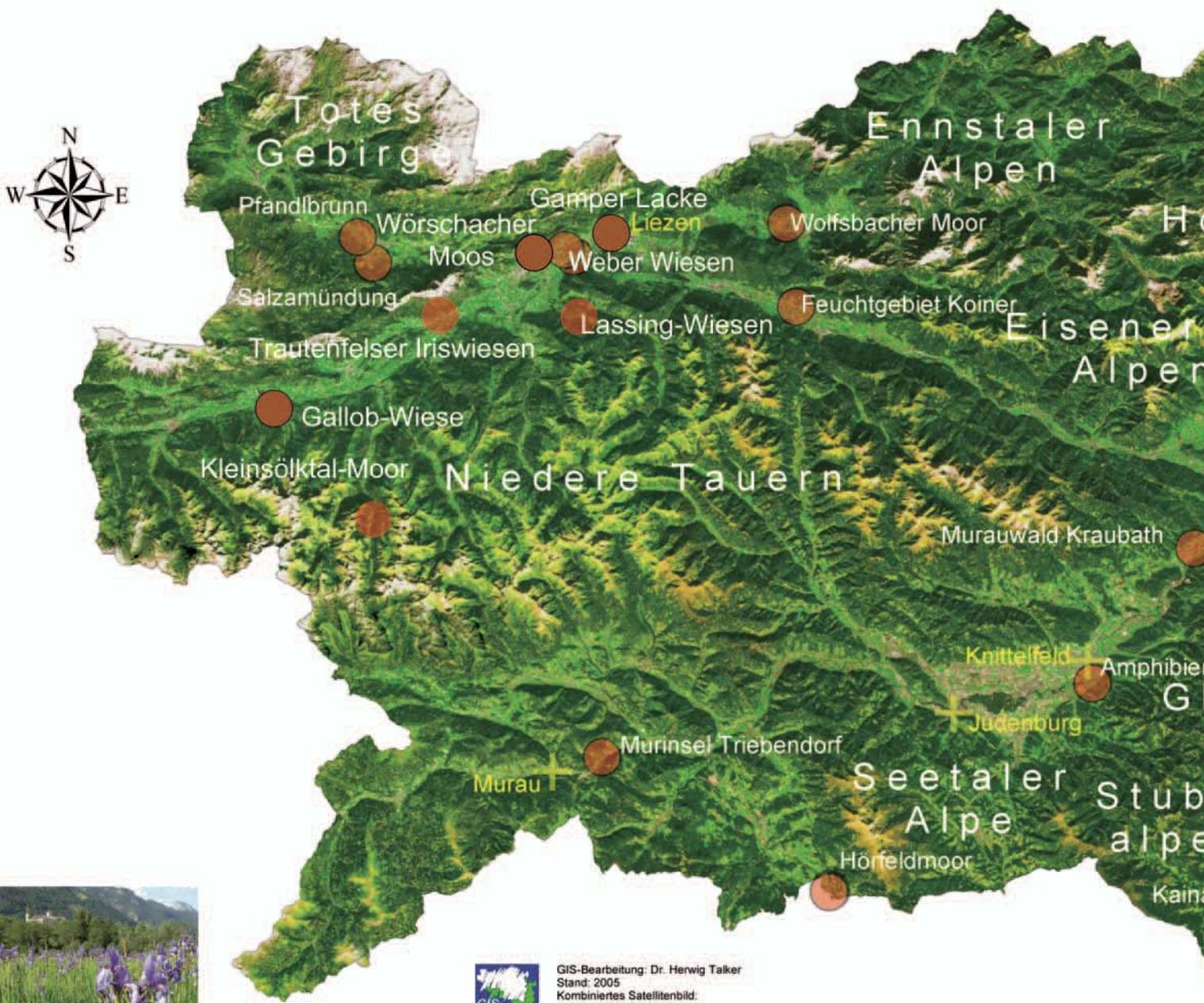


Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, FreundInnen, KollegInnen, UnterstützerInnen, die gemeinsam mit uns der Natur in der Steiermark geholfen haben.



DI Markus Ehrenpaar
Geschäftsführer
Naturschutzbund Steiermark
8010 Graz, Herdergasse 3
Tel.: 0316/322377-17
post@naturschutzbundsteiermark.at
www.naturschutzbundsteiermark.at

333 Biotope des NATURSCHUTZBUNDES



GIS-Bearbeitung: Dr. Herwig Talker
Stand: 2005
Kombiniertes Satellitenbild:
Landsat-TM / SPOT Mosaik
ergänzt 2010, Mag. Horst Sunitsch



ES



STEIERMÄRKISCHE BERG- UND NATURWACHT

Waldameisenheger

An vier Tagen im April absolvierten wieder 12 Berg- und Naturwächter erfolgreich die Ausbildung zum Ameisenheger an der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) in Pichl im Mürztal. Der vom steirischen landwirtschaftlichen Fortbildungsinstitut, der FAST Pichl, und der FA13C organisierte Kurs vermittelt den Absolventen jenes notwendige Wissen, welches ermöglicht, die unter Naturschutz stehenden hügelbauenden Waldameisen fachgerecht und erfolgreich umzusiedeln.

Baumaßnahmen wie Straßen- und Siedlungsbau, Einsatz von Pflanzenschutzmittel, mutwillige Zerstörung durch den Menschen bedrohen bestehende Hügel und machen das Eingreifen kompetenter Fachleute notwendig. Insgesamt 25 Berg- und Naturwächter informieren derzeit als Waldameisenspezialisten die Bevölkerung über die Waldameise, organisieren und leiten Themenwanderungen (besonders nachgefragt von Kindergärten und Schulen) und führen Rettungsumsiedelungen (2009 insgesamt 17 Hügel) durch. Die Standortsuche ist dabei eine heikle Angelegenheit, der ideale neue Hügel muss an einer Wasserader liegen und genügend besonnt sein. Nach der Umsiedlung sind die Ameisen damit beschäftigt, sich neu „einzurichten“ und zu organisieren, ihre fehlende Zeit zur Nahrungssuche gleicht der Ameisenheger durch Zugaben wie Zucker und Rinderblut aus.

Eine kuriose Herausforderung war vor wenigen Wochen der Hilferuf einer Familie in der Nähe von Gleisdorf. „Wir haben so viele Ameisen im Haus und wissen nicht, was zu tun ist?!“

Der zuständige Ortseinsatzleiter Hermann Gerstmann, glücklicherweise auch ausgebildeter Ameisenheger, sah sich die Situation vor Ort an und konnte die Ursache der Ameiseninvasion in einem alten, verlassenen Wochenendhaus am benachbarten Grundstück auffindig machen. Die fleißigen Tierchen hatten in diesem leer stehenden Haus eine ideale Heimstätte gefunden und waren zur Belastung der umliegenden Eigenheime geworden. In der Zwischenzeit wurde die Rettungsumsiedlung erfolgreich durchgeführt und das Miteinander zwischen Mensch und Waldameise ist wieder ein ungestörtes.

Ihre ersten Ansprechpartner (Waldameisenhotline) in Sachen Information bzw. Umsiedlung



Ein unbewohntes Wochenendhaus mit ungewöhnlichen Gästen.



Auch im „Nachtkästlerl-Biotop“ krabbelt es.



Vom Wochenendhaus erfolgte die Umsiedlung an den neuen Standort.

hügelbauender Waldameisen: Gruppenleiter Hermann Gerstmann (Tel. 0664/2130756) bzw. Mag. Ilse König (Landesgeschäftsstelle Tel. 0316/383990-0).



Mag. Fridolin Maier
Geschäftsführer
Steierm. Berg- und Naturwacht
8010 Graz, Herdergasse 3
Tel.: 0316/383990-2
fridolin.maier@bergundnaturwacht.at

„Stop Littering“



Als Auftakt zum „Großen Steirischen Frühjahrsputz“ fand am 8. April 2010 am Hilmteich eine Pressekonferenz statt. Im Rahmen dieser Pressekonferenz hat HR DI Dr. Wilhelm Himmel, Nachhaltigkeitskoordinator des Landes Steiermark, das Projekt „Stop Littering“ vorgestellt. Für die Umsetzung dieser Schwerpunktaktion wurden Informations-

tafeln „verMIST“ und mobile Aschenbecher angefertigt, die den entsprechenden Informationsgehalt transportieren sollen. Hofrat Himmel bedankte sich bei der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht für die aktive Mitarbeit bei der Entwicklung dieses Projektes und die konstruktive Zusammenarbeit mit den alpinen Organisationen. Die Tafeln werden, nach Vorliegen der naturschutzrechtlichen Bewilligungen für die Bezirke Bruck/Mur, Graz Umgebung und Weiz, von den jeweiligen Ortseinsatzstellen der Berg- und Naturwacht im Grazer Bergland montiert bzw. aufgestellt. Die Informationen über die Auswirkungen von achtlos weggeworfenem Abfall auf die Natur sowie die langen Abbauzeiten von Abfällen werden einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung, vor allem beim Ausüben von Freizeitaktivitäten, leisten. **Littering ist KEIN Kavaliersdelikt – „Wirf Deinen Dreck nicht einfach weg“.**



V.l.: LABg. Gödl, Müller-Mezin (WKO), LR Seitinger, Landesdirektor Draxler (ORF), HR Himmel (FA19D)

„HS Ilz und die Kelten“

... ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hauptschule Ilz, 3a Klasse, und der Steierm. Berg- und Naturwacht. Im Schuljahr 2008/2009 wurde mit der HS Ilz, 2a Klasse mit FL Hans-Peter Reisinger und der Steierm. Berg- und Naturwacht ein Projekt zum Thema „Neugestaltung eines bestehenden Naturlehrpfades“ ausgearbeitet. Den SchülerInnen wurden mehrere Themen vorgestellt, aus dem Pool konnten sie fünf Bereiche auswählen. Das größte Interesse hat der „Keltische Baumkreis – jeder Mensch hat einen Lebensbaum“ hervorgerufen. Dieses Schwerpunktthema wurde mit den SchülerInnen gemeinsam



V.l.: LL Ing. Pretterhofer, PL G. Leitner, G. Huber (alle Steierm. Berg- und Naturwacht), Fr. List, RR Fetka (OEAV), LR Seitinger, HR Himmel, H. Pammer (Naturfreunde)

weiterentwickelt und in ein Konzept eingearbeitet. Im Zuge der Arbeit haben wir mit Toni Ithaler, Direktor der VS Nestlbach und Keltenexperte, Kontakt aufgenommen. Inspiriert von seinen Ideen wurde unser Projekt erweitert und an die Kultur und das Leben der Kelten angepasst. Der Bürgermeister und Ortseinsatzleiter der Marktgemeinde Ilz, Herr Hannes Fürndratt, war von Beginn an eingebunden und so hat die Marktgemeinde Ilz für Umsetzung des Projektvorhabens ein entsprechendes Grundstück, das im Nahbereich des Sportplatzes liegt, zur Verfügung gestellt. Dieser Platz eignet sich besonders gut, da er an einem beliebten Spazierweg gelegen ist und so von vielen Menschen besucht und genutzt werden kann. Folgende Maßnahmen sollen umgesetzt werden:

- Keltischer Baumkreis
- Grünes Klassenzimmer
- Keltisches Bodenspiel BRANDU
- Keltisches Schriftsystem Ogham
- Kraftplätze, Sonnenuhr
- Strukturelemente wie Sträucher, Trockenmauer, Erdwall, Feuchtbiotop, Schmetterlingswiese, Kräuterbeet

Mit dem Keltischen Baumkreis und den Gestaltungselementen kommt es zur

- Schaffung einer Grünbücke
- Anbindung an bestehende Lebensräume in der näheren Umgebung wie Gewässer, Wald, Wiese – Biotopverbundelemente
- Schaffung neuer Lebensräume, besonders wichtig für Insekten, Wirbellose, Wirbeltiere, Amphibien und dadurch eine Erhöhung der Biodiversität
- Verbesserung des Kleinklimas, Auswirkungen auf das Grundwasser
- Gestaltung und Strukturierung der Landschaft
- Nützlingsförderung im integrierten und biologischen Landbau
- Entstehung eines Erholungsraums und Wohlfühlbereich für alle Generationen

Das grüne Klassenzimmer

Die Lebensräume der Natur sind ein idealer Lern- und Spielort, die ausgezeichnete Bedingungen für eine nachhaltige Bildungsarbeit ermöglichen. Das grüne Klassenzimmer möchte einen Beitrag dazu leisten, den Gedanken der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung umfassend umzusetzen. Mit dem Klassenzimmer im Freien werden Möglichkeiten für einen Unterricht im Freien für Kinder aller Altersstufen geschaffen, der ihnen in einer angenehmen Lernatmosphäre positive Sinneserfahrungen und ökologische Unterrichtsinhalte vermitteln soll. Die Planungsphase ist soweit abgeschlossen, dass in einem ersten Schritt die Bäume gepflanzt wurden. Die Umsetzung der weiteren Elemente und Strukturen erfolgt nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten. Mit diesem Projekt wollen wir aufgrund des vielfältigen Angebotes ein breites Zielpublikum ansprechen, die Neugierde wecken, ihnen die Natur, das Leben und die Kultur der Kelten näher bringen. Es soll ein Ort der Begnung, zum Wohlfühlen und entspannen werden.



Baumpflanzung



Planliche Darstellung des Konzeptes



Dr. Gabriele Leitner

Projektleiterin
Steierm. Berg- und Naturwacht
8010 Graz, Herdergasse 3
Tel.: 0316/383990
office@bergundnaturwacht.at

Gewässeraufsicht der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht

Die kulturelle Entwicklung des Menschen ist untrennbar mit der Nutzung des Wassers und seiner Kräfte verbunden. Das Wasserangebot hat über weite Teile unserer Entwicklung die Geschicke des Menschen bestimmt, geprägt auch durch die Diskrepanz von „zu wenig oder zu viel“ an Wasser. Wir kennen das aus eigenen Erfahrungen, wenn Trockenperioden die Ernteerträge vernichten oder Unwetterereignisse Hab und Gut zerstören. Aus gutem Grunde ist das Wasserrecht eine der ältesten Gesetzessammlungen in der Geschichte der Zivilisation. Ziel war und ist es, den Nutzungsansprüchen gerecht zu werden und dabei jedem Menschen den ihm zustehenden Teil des Wassers zu garantieren. Mit großem Einsatz wird auch heute dafür gesorgt, dass für die Bevölkerung Wasser in bester Qualität und in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Die Wiener Hochquellenleitung und die Versorgung der Oststeiermark mit hochwertigem „Hochschwabwasser“ sind hier nur beispielhaft erwähnt. Eine weitere Aufgabe ist der Schutz vor dem Wasser: Im Lande gibt es die sehr aufwendig errichteten Flussbauten wie Schutzdämme, Bach- und Flussregulierungen und – seit einigen Jahrzehnten – die besonders wirksamen Rückhaltebecken. Das sind hohe Aufwendungen zum

Schutz der Bevölkerung vor ungezähmten und gefährlichen Wassermassen. Sorgfältig durchgeführte Wildbachbegehungen sind eine wesentliche Katastrophenvorsorge. Dabei wird besonders Augenmerk darauf gelegt, dass die Hochwasser-Abflussbereiche – das Bachbett und die Ufer – frei von Hindernissen sind, um keine Aufstauung bei Hochwasser zu ermöglichen. Im Forstgesetz 1975 ist festgelegt, dass jede Gemeinde, durch deren Gebiet ein Wildbach fließt, verpflichtet ist, diesen samt Zuflüssen innerhalb der in ihrem Gebiet gelegenen Strecken begehen zu lassen. Die Beseitigung vorgefundener Übelstände, wie insbesondere das Vorhandensein von Holz oder anderen den Wasserlauf hemmenden Gegenständen, ist sofort zu veranlassen.

Nach dem Motto „Wehret den Anfängen“ wird dabei besonders geachtet auf:

- Ablagerungen im Hochwasser-Abflussbereich,
- einrutsch- oder absturzgefährdete Gegenstände,
- Zustand der Ufergehölze,



Schäden an einer Geschiebesperre

- Schäden an Schutzwasserbauten (z.B. Regulierungen, Sperren etc.), an privaten Anlagen (z.B. Stauanlagen, Brücken etc.) und an natürlichen Uferstrecken.

In der Steiermark ist ein Gewässernetz von mehr als 20.000 km als Wildbach ausgewiesen, diese sind mindestens einmal jährlich zu begehen. Die zuständige Behörde, die Gemeinde, hat vielerorts die Berg- und Naturwacht „mit ins Boot geholt“. Die Berg- und Naturwächter sind „draußen unterwegs“, sie zeigen sehr gewissenhaft vorhandene Missstände auf. Verbesserungspotential ist sicher in der Umsetzung der Erkenntnisse vorhanden, hier scheidet man oft am Willen und Bewusstsein der Grundbesitzer. Im Zuge einer Schulungs- bzw. Informationsveranstaltung



Verkläuerungen, Großer Feistritzbach

mit der Wildbach- und Lawinenverbauung, Sektion Steiermark, am 13. April 2010 in der Forstschule in Bruck/Mur wurde der Kontakt mit der Berg- und Naturwacht vertieft und die Möglichkeiten einer künftigen Zusammenarbeit im Zuge eines weiteren Arbeitsgesprächs vereinbart.



Mag. Ilse König

Steierm. Berg- und Naturwacht
8010 Graz, Herdergasse 3
Tel.: 0316/383990
office@bergundnaturwacht.at

BUCHTIPPS



Gärten und Politik

Brita Reimers (Hg.)
320 Seiten, Hardcover, zahlr. Abbildungen, EUR 29,90
Oekom Verlag, 2010;
ISBN 978-3-86581-158-5

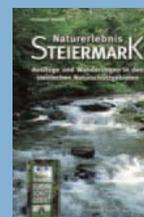
PhilosophInnen, JournalistInnen aber auch LandschaftsarchitektInnen und BiologInnen kommen zu Wort, um das Thema von allen Seiten zu durchleuchten. Der moderne Garten ist nicht mehr rein Form und Funktion, sondern Anreiz für philosophische Betrachtungen. Alles in allem ein Führer durch Geschichte und Gegenwart der Gärten und Parks, der auf alle Aspekte der Gartengestaltung eingeht und das Thema facettenreich durchleuchtet.



Heimische Orchideen in Wort und Bild

Norbert Novak
112 Seiten, über 150 Farbab- bildungen, broschiert, EUR 14,90
Leopold Stocker Verlag, 2010;
ISBN 978-3-7020-1261-8

Der Buchautor Norbert Novak ist neben seiner Haupttätigkeit als Ökologe auch als Grafiker, Fotograf und Multimedia-Produzent tätig. Das schlägt sich im Buch „Heimische Orchideen in Wort und Bild“ deutlich nieder. Neben ausführlichen Beschreibungen glänzt dieser Führer durch die heimische Orchideen-Landschaft vor allem durch ausgezeichnete Fotografien der farben- prächtigen Pflanzen.



Ausflüge und Wanderungen in den steirischen Naturschutzgebieten

Christoph Oswald
176 Seiten, 35 Ausflüge, zahlr. Kartenskizzen, broschiert, EUR 14,90 (+ Versandkosten)
Leopold Stocker Verlag, 2010;
ISBN 978-3-7020-1257-1

Christoph Oswald lädt den Leser auf Ausflüge und Wanderungen durch 35 steirische Naturschutzgebiete ein: Moore, Trockenwiesen, Auwälder und Klammern. Die Steiermark hat einiges an Artenvielfalt zu bieten, sowohl was die zahlreichen Lebensräume angeht, als auch die Pflanzen- und Tierwelt. Einige Gebiete zählen zu den Grundstücken des NATURSCHUTZBUNDES oder sind NATURA 2000-Gebiete. Das Buch soll einerseits als Aufforderung verstanden werden, die wunderschönen Naturschätze im Herzen der Steiermark zu erhalten, andererseits stellt es auch einen praktischen Wanderführer da. Zu den einzelnen Naturgebieten findet man jeweils einen Wandervorschlag und eine Anfahrtkarte.

Bestellung: Naturschutzbund Steiermark, Herdergasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/322377, post@naturschutzbundsteiermark.at

AVISO



HoamArt – die Kunst nachhaltig zu leben

Sonntag, 30. Mai 2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

6. Streifzug durch einige Innenhöfe von Graz (Bez. Jakomini)

Mittwoch, 23. Juni 2010, 16.00 Uhr
Treffpunkt: Dietrichsteinplatz/Ecke Münzgrabenstraße

20. Grazer Jubiläums-Umweltfest

Freitag, 25. Juni 2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Grazer Innenstadt

Naturtreffen Kutschenitza

Freitag, 2. Juli 2010, 9.00 Uhr
Treffpunkt: Hütte am Grenzübergang St. Anna/Aigen nach Slowenien

FEDERGRASVORKOMMEN GESICHERT!

Pflegemaßnahmen im Europaschutzgebiet



Ausgangslage

In Pölsdorf, im Nordosten von Pöls, gibt es auf einer Felsrippe eines der wenigen heimischen Federgrasvorkommen. Der ökologische Wert ist einmalig. Solche Federgräser sind sonst vor allem im Mittelmeerraum und in Afrika beheimatet, weil sie warme, trockene Standorte lieben. Das Federgrasvorkommen (*Stipa styriaca*) in Pölsdorf war durch Verwaltung vom Aussterben bedroht; Sträucher und Bäume haben sich auf der Federgrasfläche ausgebreitet und mussten dringend entfernt werden.

Die Steiermärkische Berg- und Naturwacht, Ortseinsatzstelle Pöls, hat sich zur Mitarbeit bereiterklärt. Unter Aufsicht und Anleitung der FA13C, Naturschutzabteilung des Landes Steiermark, in Person der EU-Schutzgebietsbetreuerin Ing. Andrea Pirker haben die Bergwächter drei Samstage geopfert und in mühsamer Handarbeit Bäume und Sträucher geschnitten und von der Fläche entfernt. Dadurch hat das Federgras wieder Sonne und Luft. Außerdem konnte durch diese Pflegemaßnahme das Trockengrasvorkommen auf einem Steilhang mit einer Fläche von 1,1 ha gerettet werden. Auch dieses Trockenrasenvorkommen hat einen hohen ökologischen Wert und war durch den Bewuchs durch Dornen und Eschen stark gefährdet. Die naturräumlichen Strukturen sind Felsrippen und Böschungen; die Bewirtschaftung dieses Steilhanges ist nur per Hand möglich.



Ergebnis der Pflegemaßnahmen

Aufgrund der Größe des Grundstückes konnte nur ein Teil bearbeitet werden, die Pflegemaßnahmen für den zweiten Teilabschnitt sind für nächstes Jahr geplant.

Die beschriebenen Maßnahmen wurden auf Grundstücken des Betriebes Ertl durchgeführt, in der Zwischenzeit passierte das Gleiche auch beim Betrieb Hainzl. An dieser Stelle sei beiden Besitzern gedankt, dass sie diese Maßnahmen ermöglichten.



Ing. Andrea Pirker

EU-Schutzgebietsbetreuerin
8820 Neumarkt,
Kulm am Zirbitz 28
Tel.: 0664/5440280
andrea_pirker@aon.at

NATURPARK AKADEMIE STEIERMARK: ENTWICKLUNG – STRATEGIE – UMSETZUNG



Entwicklung

	2003	2009	Diff. %
Teilnehmer	709	2.532	+ 257,12
Veranstaltungen	37	98	+ 164,86
Beteiligte NUP, NP, ESG	4	8+ESG	
Personalaufwand	1,5	1,75	+ 16,67

STARTPHASE
STEIERMARK WEITERS REFERENTEN UND TEILNEHMER NETZWERK



ERGEBNIS:

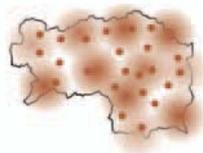
Während sich die Teilnehmerzahl (3,6 fach) und die Veranstaltungszahl (2,7 fach) enorm erhöht haben hat sich der Aufwand Personal (0,2 fach) vergleichsweise gering erhöht.

Strategie

■ KLARE VISION. INDIVIDUELLE, ZEITLICH BEGRENZTE UMSETZUNGSKONZEPTE.



■ FLÄCHENDECKENDER PROZESS ANSTATT EINMALIGE PROJEKTE. Seminare, Tagungen, Workshops, Exkursionen



■ QUALITÄT STATT QUANTITÄT.

Umsetzung 09

	Teilnehmer	Anzahl	% (Teiln.)
Naturpark- und Nationalparkführer	704	19	27,80
Regionale Bevölkerung	501	26	19,79
Tagungen und Symposien	481	7	19,00
Naturschutz Fortbildungen	480	18	18,96
Naturpark Partner	154	14	6,08
Berg- und Naturwächter	133	8	5,25
Landwirte und Almbauern	46	3	1,82
Management	33	3	1,30
Gesamt	2.532	98	100

VERANSTALTUNGS-BEISPIELE:

Grundlagen der Naturschutzarbeit, Nicht heimische Tier- und Pflanzenarten, Naturparkklausur, Höhlen und Karst, Schmetterlinge in ihrem Lebensraum, Nacht der Fledermäuse, Gewässer im Ramsar Schutzgebiet Lafnitztal, ...

WEITERE UMSETZUNGEN:

- Öffentlichkeitsarbeit ■ Homepage mit Adress- und Bilddatenbank, Newsletter, Unterlagen downloadbar
- Seminarhefte ■ Folder Neophyten ■ Bildungskalender
- Bildungsbericht ■ Einheitliches CD/DI

Die Entwicklung der Naturpark Akademie ist eine äußerst positive und anhand einfacher Kennzahlen wie Teilnehmerzahlen, Personalaufwand etc. gut dokumentierbar und bewertbar.

Die Grundlage dieses Ergebnisses ist die nachhaltige, kontinuierliche Entwicklungsstrategie der Naturpark Akademie. Die drei Grundpfeiler dieser Entwicklung sind:

- eine klare Vision und klare Projektziele
- ein flächendeckender Prozess
- Qualität vor Quantität

Im Jahr 2010 bieten wir wiederum ein umfassendes Programm mit den Schwerpunkten Neophyten und Biotopkartierung an.

Fachexkursionen „Neophyten in der Steiermark – Standorte und Maßnahmen“

Donnerstag, 27. Mai 2010: Europaschutzgebiet Südoststeirisches Hügelland, Stainz bei Straden

Mittwoch, 2. Juni 2010: Naturpark Südsteirisches Weinland, Leutschach

Mittwoch, 9. Juni 2010: Stainz

Freitag, 18. Juni 2010: Naturpark Pöllauer Tal, Freiluftklassenzimmer Pöllau

Freitag, 25. Juni 2010: Europaschutzgebiet Eisenerzer Alpen, Eisenerz

Freitag, 2. Juli 2010: Naturpark Almenland, Breitenau am Hochlantsch

Freitag, 9. Juli 2010: Naturpark Zirbitzkogel –

Grebenzen, Neumarkt

Freitag, 16. Juli 2010: Naturpark Mürzer Oberland, Neuberg an der Mürz

Fachtagung „Biotopkartierung in der Steiermark: Durchführung und Ziele“

Donnerstag, 10. Juni 2010: Graz

Weitere Termine und Informationen finden sie unter www.naturparkakademie.at



Mag. Bernhard Remich

Geschäftsführer
Naturpark Akademie Steiermark
8961 Stein an der Enns 107
Tel.: 0676/9668378
kontakt@naturparkakademie.at

STEIRISCHES NATURSCHUTZ-NGO-TREFFEN 2010

Ein intensiver Tag im Dienste der steirischen Naturvielfalt

Auf Einladung der Naturschutzabteilung des Landes Steiermark (FA13C Naturschutz) und organisiert von der Naturpark Akademie Steiermark trafen sich am 18. März 2010 in Graz rund 20 Naturschutz-ExpertInnen von mehr als einem Dutzend unterschiedlichen Institutionen.

Hauptziel des Arbeitstreffens war der generelle Informationsaustausch zwischen dem behördlichen Naturschutz, vertreten durch den Abteilungsleiter Hofrat Dr. Johannes Zebinger sowie dem Landesnaturschutzbeauftragten DI Karl Fasching, und den in der Steiermark im Naturschutz aktiven Organisationen. Neben den reinen Naturschutzvereinen waren Alpinorganisationen ebenso vertreten wie naturwissenschaftliche und universitäre Einrichtungen.

Jede Organisation präsentierte vergangene und künftige Vorhaben und hatte die Aufgabe, drei präzise Impulse für die Zukunft des steirischen Naturschutzes zu geben. Die Umweltanwaltschaft und die Naturschutzabteilung erläuterten ihre aktuellen und künftigen Arbeitsprogramme.

Viele Aufgaben im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010

Entstanden ist ein detaillierter Einblick in die Breite der unterschiedlichen Aktivitäten der Naturschutzvereine von Grundlagenforschung über Biotopankäufe und Biotopflegemaßnahmen, das Einbringen von Stellungnahmen bei Umweltverträglichkeitsprüfungen bis hin zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Eines war allen Beteiligten unisono bewusst: Trotz zahlreicher Schutzgebiete, großer vergangener Anstrengungen und vieler positiver Entwicklungen schreiten der Naturverbrauch und der Verlust der heimischen Naturvielfalt



Vorträge und Diskussionen am Vormittag

weiterhin voran. Als besonders prekär wird die Situation für artenreiches Grünland eingeschätzt.

Impulse für den steirischen Naturschutz

Im Rahmen eines moderierten Workshops wurden Stärken und Schwächen sowie Chancen des Naturschutzes in der Steiermark aufgezeigt und diskutiert. Dabei kam es auch zu einer Gewichtung der einzelnen Handlungsfelder.

Das Ergebnis ist eindeutig: Bil-



dung und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine verstärkte Kooperation der NGOs in der Steiermark sind vorrangig von Bedeutung.

Ein Ranking der einzelnen Tätigkeiten hat ergeben, dass an erster Stelle ein gemeinsames Einwirken auf politische Entscheidungsträger notwendig ist, um die Wichtigkeit der Naturschutz-Anliegen verstärkt zu verankern. Wichtig ist den NaturschutzexpertInnen weiters der effektive Schutz von ökologisch wertvollem Grün-

land sowie von Mooren. In der Bewusstseinsbildung lautet das Motto: „Die Jugend gewinnen“. Weitere Impulse sind: Einführen einer Naturverbrauchsabgabe zweckgebunden für den Naturschutz sowie eine bessere Verankerung des Naturschutzes in der Raumplanung. Am Ende des intensiven Arbeitstages waren

sich die TeilnehmerInnen einig, dass mit dem Treffen ein wichtiger Schritt für eine effiziente Naturschutzarbeit und Zusammenarbeit von Behörde und NGOs in der Steiermark gesetzt werden konnte.



Impulse für den Naturschutz



Dr. Thomas Frieß

Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung
8010 Graz, Bergmannsgasse 22
Tel.: 0316/351650
frieß@oekoteam.at



Mag. Bernhard Remich

Naturpark Akademie Steiermark
8961 Stein an der Enns 107
Tel.: 0676/9668378
remich@naturparkakademie.at

NATUR UND NATURWISSENSCHAFT

LINK – erfolgreiches Projekt mit vielen PartnerInnen

Seit 1997 sind das Schulbiologiezentrum „NaturErlebnisPark Graz“ und der Naturschutzbund Steiermark verlässliche Partner der steirischen Arbeitsmarktpolitik. Die St:WUK (Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH) fungiert als Trägergesellschaft und gemeinsam mit dem AMS Steiermark und dem Land Steiermark wird dieses seit Jahren erfolgreiche Projekt umgesetzt.

LINK, so der bezeichnende Name des interdisziplinären Projekts, soll eine Brücke zwischen Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften schlagen, aber auch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Getragen wird LINK durch eine institutionsübergreifende Arbeitsgemeinschaft des Schulbiologiezentrums „NaturErlebnisPark“ mit dem NATURSCHUTZBUND Steiermark.



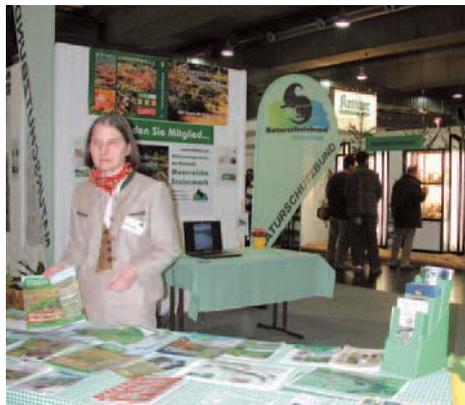
Im Rahmen von Schulprojekten, wie z.B. dem Projekt „Lebensraum Hecke“, wird Kindern spielerisch der Zugang zum Thema Natur und Naturschutz ermöglicht.

Aufgaben

Die Forcierung von VerLINKungen im Bereich Natur und Naturwissenschaft mit dem Ziel, ein lokales Netzwerk zur Unterstützung der Wis-



Naturtreffen zu den Biotopen des Naturschutzbundes Steiermark geben Einblick in die Naturvielfalt dieser ökologisch wertvollen Flächen.



Auf der Messe „Revier und Wasser“ präsentiert der Naturschutzbund die Naturvielfalt der Steiermark, die er nachhaltig für uns und unsere Generationen sichert.

senschaftskommunikation in der Gesellschaft in Hinblick auf Bildung von Nachhaltigkeit aufzubauen. Das vielseitige Aufgabenspektrum im Projekt LINK erstreckt sich von der Erstellung von Biotopentwicklungskonzepten und Revitalisierungsprogrammen bis hin zur Entwicklung von innovativen Unterrichtsmodellen und Durchführung von didaktischen Studien.

Naturschutzbund Steiermark

Der Naturschutzbund Steiermark ist im Bereich der nachhaltigen Flächensicherung tätig und hat derzeit 333 eigene Naturschutzflächen in seiner Obhut. Dies umfasst ein sehr breites Betätigungsfeld, ausgehend von Kartierungsarbeiten bis hin zur digitalen Datenerfassung, Erstellung von Pflegemanagementkonzepten sowie Administration. Arten- und Lebensraumschutz sind die wesentlichen Schwerpunkte, die sich der Naturschutzbund zur Aufgabe gemacht hat. Bewusstseinsbildung ist ein weiteres

Tätigkeitsfeld, um die Bevölkerung für Naturschutz zu sensibilisieren.

PädagogInnen, BiologInnen, GeographInnen und SekretärInnen sind in die vielseitigen Aufgabenbereiche des Naturschutzbundes eingebunden und ermöglichen durch ihren Einsatz viel für eine artenreiche Steiermark (= Biodiversität).

NaturErlebnisPark Graz

Das Schulbiologiezentrum „NaturErlebnisPark Graz“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Science Education in Schulen und Kindergärten auf vielfältige Weise zu unterstützen. Ein Team aus NaturwissenschaftlerInnen und PädagogInnen entwickelt und erforscht gemeinsam mit österreichischen und internationalen PartnerInnen Unterrichtsansätze und Materialien, gestaltet Workshops für LehrerInnen und Studierende und bietet ganzjährig ein umfassendes, auf die jeweiligen Lehrpläne abgestimmtes Aktivitätenprogramm an.



Regelmäßige Begehungen sowie die Dokumentation, wie hier am Leonhardbach, sind ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung von Lebensräumen.

Arbeitsplätze in den Bereichen ...

Förderung und Durchführung von wissenschaftlichen Projekten in den Gebieten Didaktik der Naturwissenschaften, Bildung, Lehr-, Lern- und Bildungsforschung, Ökologie, Umweltschutz, Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit, Landschaftspflege, Biotopmanagement, Büroorganisation sowie Projektbetreuung.



Mag. Werner Langs

Projektleiter
 Naturschutzbund Steiermark
 8010 Graz, Herdergasse 3
 Tel.: 0316/322377-13
werner.langs@naturschutzbundsteiermark.at

Mit Unterstützung von:



HAUPTVERSAMMLUNG NATURSCHUTZBUND STEIERMARK

Samstag, 29. Mai 2010, 10.00 – 12.00 Uhr
 Schloss Trautenfels, Seminarraum, Gemeinde Pürgg-Trautenfels

Programm

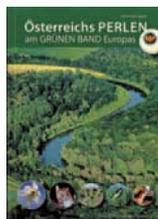
1. Eröffnung und Begrüßung durch Bezirksstellenobmann Gerhard Schmiedhofer
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit – Genehmigung der Tagesordnung
3. Gedenkminute für verstorbene Mitglieder
4. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 2006 (liegt zur Einsicht auf)
5. Tätigkeitsberichte mit bunten Powerpoint-Präsentationen:
 Präsident Prof. Dr. Johannes Gepp: Unsere 333 Naturschutzbund-Grundstücke
 Geschäftsführer DI DP Markus Ehrenpaar: Naturraumsicherung und Naturtreffen
 Vizepräsident Univ.-Prof. DI Dr. Anton Moser: Natur-Kultur
 Bezirksstellenobmann Gerhard Schmiedhofer: Trautenfelser Naturschutzflächen
6. Ehrungen verdienter Mitarbeiter und Mitglieder
7. Kassenbericht durch Mag. Christian Bauernhofer und Bericht der Rechnungsprüfer (Entlastung)
8. Neuwahl des Vorstandes für 4 Jahre und Wahl von 2 Rechnungsprüfern für 2 Jahre
9. Grußworte der Ehrengäste
10. Beschlussfassungen, Allfälliges und Schlussworte von Präsident Prof. DDr. Eberhard Stüber
11. Einstimmung zur Iris-Wanderung mit Dr. Karin Hohegger und Dr. Andreas Bohner

Danach um 12.30 Uhr Buffet und um 14.30 Uhr geführte Wanderung durch unsere Iriswiesen!



Weitere Infos unter:
 Naturschutzbund Steiermark
 8010 Graz, Herdergasse 3
 Tel.: 0316/322377
www.naturschutzbundsteiermark.at

BUCHVORSTELLUNGEN

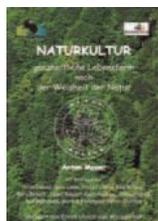


NEUERSCHEINUNG

Österreichs Perlen am Grünen Band Europas

Johannes Gepp

128 Seiten, 120 Farbabbildungen, broschiert, EUR 12,00
 Ein reich bebildertes Buch über die Naturschätze entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs. Ausführlich werden Pflanzen und Lebewesen der einzelnen Bundesländer beschrieben, die in diesem wertvollen Naturerbe vorkommen.



VORDENKEN

NATURKULTUR – ganzheitliche Lebensform nach der Weisheit der Natur

Anton Moser

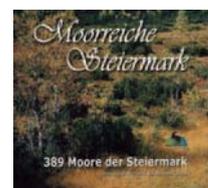
208 Seiten, 32 Farbabbildungen, broschiert, EUR 13,90
 Grundlage des Buches ist das Grazer Manifest zur NATURKULTUR. Anton Moser geht der Frage nach, ob in Zeiten der Krise ein Bewusstsein für die Natur als unsere Lebensgrundlage vorhanden ist.

Vogelnistkästen in Garten & Wald

Otto Henze und Johannes Gepp
 6. Auflage, 243 Seiten, über 300 Farbabbildungen, Hardcover, EUR 19,90
 Das Nistkastenbuch ist ein praktischer Ratgeber für Vogelfreunde. Die zahlreichen Fotos und Erläuterungen im Buch sollen das richtige Aufhängen und die Kontrolle und Pflege der Nistkästen erleichtern.



FÜR'S FREILAND



Moorreiche Steiermark – 389 Moore der Steiermark

Harald Matz und Johannes Gepp
 272 Seiten, ca. 300 Farbabbildungen, Hardcover, EUR 25,00

Die Autoren haben 389 Moore in mehr als 10-jähriger Arbeit in der Steiermark dokumentiert. Das Buch soll einerseits als Führer durch die Moorlandschaft der Steiermark verstanden werden, andererseits als Ermahnung, die Moore zu schützen.

Naturschutzbund-Angebote

- Österreichs Perlen am Grünen Band Europas
Preis: EUR 12,00
- NATURKULTUR – ganzheitliche Lebensform nach der Weisheit der Natur
Preis: EUR 13,90
- Vogelnistkästen in Garten & Wald
Preis: EUR 19,90
- Moorreiche Steiermark – 389 Moore der Steiermark
Preis: EUR 25,00

Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Preise zuzüglich Versandkosten!



Orchideen im Schuffergraben



Bergwacht-Ehrenurkunde an Dr. Peter Köck



Pflegeinsatz Schuffergraben



Naturtreffen Höll



Wanstschrecke



Naturjuwel Trummerlahn



Exkursion Mariatroster Bach



Treffen NATURSCHUTZBUND Österreich

Mit Unterstützung und Mitarbeit von:



gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Ich unterstütze den Naturschutzbund Steiermark mit meiner Mitgliedschaft!

- Jahresbeitrag Vollmitglied EUR 26,00
- Jahresbeitrag ermäßigt EUR 14,00
Mitglied ermäßigt (SeniorInnen, GattInnen, Kinder, Jugendliche, StudentInnen, Berg- und NaturwächterInnen)

Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug von zwei Zeitschriften enthalten: viermal jährlich „Naturschutzbrief“ (Naturschutzbund Steiermark) und zweimal jährlich „Natur und Land“ (Naturschutzbund Österreich).

Wenn Sie Vollmitglied werden, erhalten Sie eines der Bücher gratis:

- Österreichs Perlen am Grünen Band Europas
- NATURKULTUR
- Moorreiche Steiermark



Naturschutzbund Steiermark
Herdergasse 3
8010 Graz

Pb.b. 02Z033733, Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutzbrief - Natur und Landschaftsschutz in der Steiermark](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_226_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturschutzbrief 2010/2 1](#)